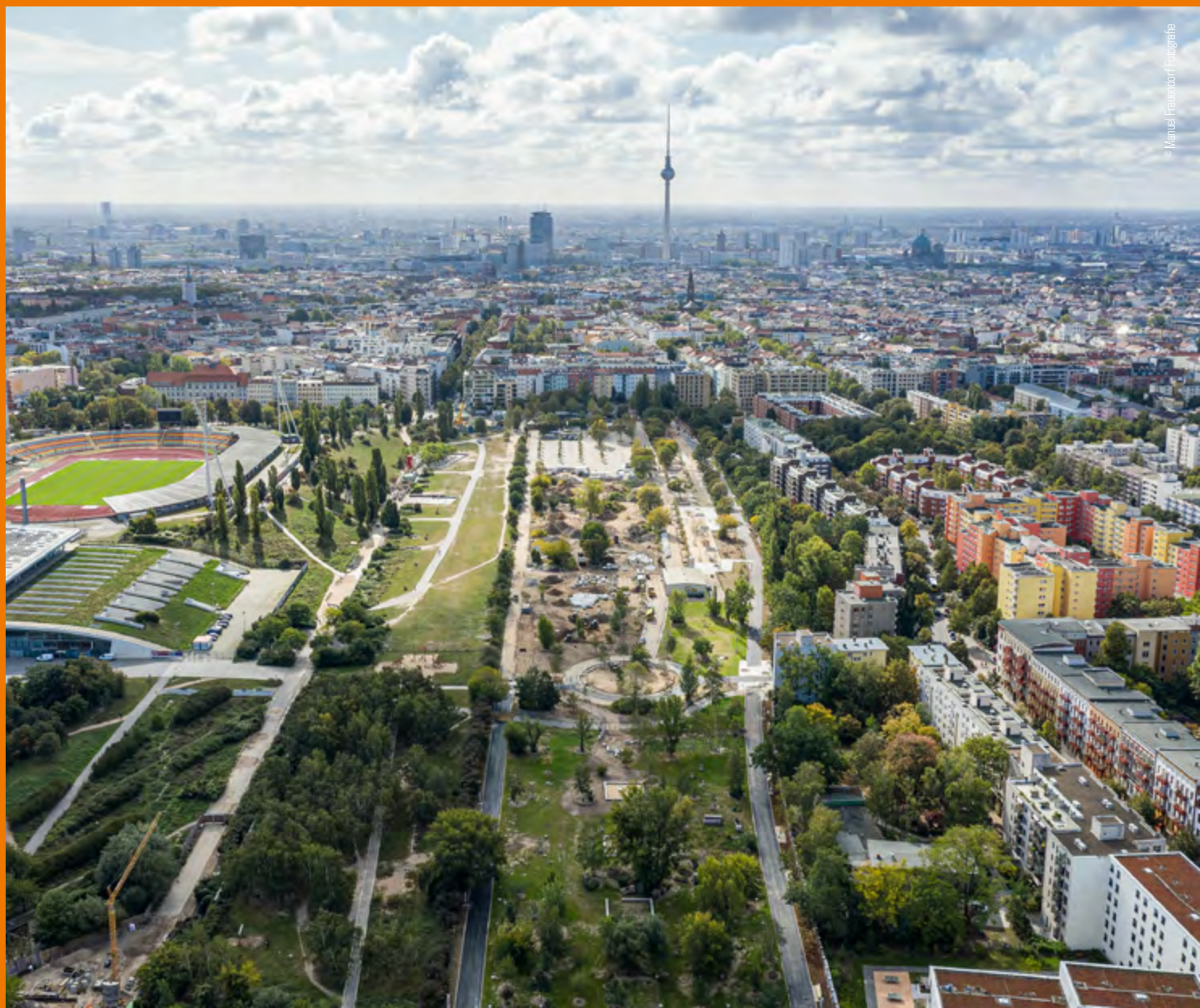
GRÜNBerlin STIFTUNG

Bezirksamt Pankow | Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz | Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen | be Berlin

Mauerpark – Qualifizierung Bestandsflächen

Dokumentation der Bürger*innenbeteiligung



© Manuel Frauenborf Fotografie

© Holger Koppatsch

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen 3

I. Verfahren

Kurzübersicht 4

Der Mauerpark 5

II. Bürger*innenbeteiligung

Akteursgespräche 6

Bürger*innenspaziergang 6

Online-Befragung 11

III. Dialogveranstaltung zur Machbarkeitsstudie

Machbarkeitsstudie 14

Dialogveranstaltung 16

IV. Zusammenfassung und Übergang in die Planungsphase 19

V. Ausblick 19

Vorbemerkungen

Kaum eine Parkanlage wird so mit dem Berliner Lebensgefühl verbunden wie der Mauerpark im ehemaligen Grenzgebiet zwischen Ost- und Westberlin. Täglich nutzen mehrere Tausend Menschen den Park, vor allem an warmen Sommerabenden und Flohmarktsonntagen. Durch die besondere stadtkulturelle Identität ist der Park auch bei Berlin-Touristen sehr beliebt.

Die intensive Nutzung des Parks hinterlässt inzwischen deutliche Spuren. Die Vegetation ist durch Übernutzung und fehlende Klimaanpassungsmaßnahmen in Mitleidenschaft gezogen. Gleichzeitig sind elementare Komponenten der Parkausstattung, wie zum Beispiel die Beleuchtung, verbesserungswürdig und bei Wegeverbindungen, Barrierefreiheit und stadträumlichen Verbindungen besteht Optimierungsbedarf.

Aus Fördermitteln des Programms „Zukunft Stadtgrün“ werden deshalb die bestehenden Grünflächen modernisiert, damit der Park auch künftig den steigenden Ansprüchen gewachsen ist. Wesentliche Ziele bei der Modernisierung des Bestandes bestehen darin, die Vegetationsflächen wiederherzustellen, die Barrierefreiheit zu verbessern und ein Leitsystem für die Orientierung der Besucher*innen zu schaffen. Zudem wird angestrebt, den Park besser mit den umliegenden Stadtquartieren und Radwegeverbindungen zu verknüpfen. Optional sollen mehr Angebote für Sport und Spiel geschaffen werden. Zu einer zusätzlichen Entlastung für die Parkbesucher*innen wird darüber hinaus die etwa 7 Hektar Mauerpark-Erweiterungsfläche führen, die ab Sommer 2020 zur Verfügung steht.

Die ebenfalls auf einem Entwurf von Prof. Lange basierende Fläche bietet Platz für ruhigere Nutzungen und bildet so den idealen Kontrast zu den bunten und belebten Arealen des Bestandsparks.

Die Beteiligung der Bürger*innen spielte für das Projekt „Qualifizierung des bestehenden Mauerparks“ von Anfang an eine zentrale Rolle. Mit verschiedenen Partizipationsformaten wurden Anregungen und Meinungen von interessierten Bürger*innen aufgenommen. Durch eine Kombination von on- und offline Formaten, Ortsterminen und Diskussionsveranstaltungen sowie durch die kontinuierliche Einbeziehung aller Beteiligten ist es gelungen, in einen regen Dialog zur Entwicklung des Mauerparks zu treten.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Bürger*innenbeteiligung wurden in einer Machbarkeitsstudie mögliche Maßnahmen zur besseren Nutzbarkeit und Aufenthaltsqualität des Mauerparks erarbeitet. Die Studie wurde in enger Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen sowie der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz und dem Bezirksamt Pankow erstellt.

Der gesamte bisherige Prozess der Beteiligung, die unterschiedlichen Formate und deren Ergebnisse werden in dieser Broschüre dokumentiert.

Vorstellung der Machbarkeitsstudie zur Qualifizierung des Mauerparks

I. Verfahren

Kurzübersicht

Der Grün Berlin Stiftung wurde die Aufgabe übertragen, die Qualifizierung des bestehenden Mauerparks und den damit verbundenen Prozess der Bürger*innenbeteiligung zu koordinieren und zu begleiten. Für die Erstellung einer Machbarkeitsstudie wurden zwischen 2018 und 2019 verschiedene Beteiligungsformate durchgeführt.

13.06.2018
Akteursgespräche

Beteiligte
Vertreter*innen der Jugendfarm Moritzhof und der Freunde des Mauerparks e.V.

Ziel
Sammeln von Ideen, Vorschlägen und Entwicklungsvorstellungen

24.8.2018
Öffentlicher Parkrundgang

Beteiligte
Bürger*innen, Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Bezirksamt Pankow, Grün Berlin Stiftung, Gruppe Planwerk

Ziel
Aufnahme von Ideen und relevantem Hintergrundwissen zu den einzelnen Parkbereichen in die Analyse des Ist-Zustands der Parkanlage

August/September 2018
Online Befragung

Beteiligte
Bürger*innen

Ziel
Sammlung von Anregungen und Entwicklungszielen

Plattform
meinBerlin.de

Machbarkeitsstudie

Ziel
Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Bürger*innenbeteiligung und Entwicklung von Handlungsempfehlungen

Abrufbar auf der Internetseite der Grün Berlin GmbH:
https://gruen-berlin.de/mauerpark

20.05.2019
Dialogveranstaltung

Beteiligte
Bürger*innen, Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Bezirksamt Pankow, Grün Berlin GmbH, Gruppe Planwerk

Ziel
Diskussion der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie und Bündelung für die konkrete Planung

Planungsverfahren

Ziel
Zusammenführung der Ergebnisse aus der Bürger*innenbeteiligung mit der Machbarkeitsstudie und Übertragung der Inhalte in die Leistungsbeschreibung für die Planer*innen

Der Mauerpark

Der Mauerpark ist eine über Berlin hinaus bekannte und vor allem an warmen Sommerabenden hochfrequentierte Grünanlage. Er erstreckt sich auf dem ehemaligen Grenzstreifen zwischen Bernauer Straße und den Gleisen der S-Bahn im Norden Berlins. Als eine Station der Stadtroute des Berliner Mauerwegs und in unmittelbarer Nähe zur Gedenkstätte Berliner Mauer gelegen, ist er zum einen ein geschichtsträchtiger Erinnerungsort, zugleich aber auch eine grüne Oase zwischen den Stadtteilen Wedding und Prenzlauer Berg. Als vielfältig genutzter Freiraum wirkt der Mauerpark wie ein „offenes Fenster" in der ringsherum dicht bebauten Stadt. Der sonntägliche Flohmarkt sowie die regelmäßigen Karaoke-Events im Amphitheater sind fester Bestandteil der kulturellen Landschaft Berlins. Die Entwicklung des Mauerparks wird durch Grün Berlin seit Anfang der 1990er Jahre begleitet. Zunächst ging es um die Etablierung des Mauerparks auf dem ehemaligen Grenzstreifen zwischen Ost- und Westberlin. Auf Grundlage des Entwurfs des Landschaftsarchitekten Professor Gustav Lange wurde der erste Teil, bestehend aus der zentralen Wiese, dem Sonnenhügel am Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark und dem Birkenwäldchen, 1994 fertiggestellt. In den folgenden Jahren wurde der Park Richtung Norden erweitert. Dort hatte sich die Jugendfarm Moritzhof angesiedelt, die heute ein wichtiger Teil des kulturellen Angebots im Mauerpark ist. Aktuell wird auf den Flächen des ehemaligen Gewerbegebietes Richtung Brunnenviertel / Wedding der Mauerpark um circa 7 Hektar auf 14,5 Hektar Gesamtfläche, ebenfalls auf der Grundlage eines Entwurfs von Gustav Lange, erweitert.

Die Qualifizierung

Seit der Fertigstellung des ersten Teilstücks des Mauerparks 1994 erhöhte sich der Nutzungsdruck auf die Grünanlage derart, dass die Qualität des Parks sichtbar gelitten hat. Ziel des Projekts „Qualifizierung des Mauerparks" ist daher die Weiterentwicklung der bestehenden Flächen unter Berücksichtigung der etablierten Nutzungen, des umgebenden Stadtraums aber auch der erfolgten Veränderungen der Rahmenbedingungen, des Klimas und der Anforderungen an nachhaltige Grünanlagen.

II. Bürger*innenbeteiligung

Ein grundlegendes Element für die Planung und Umsetzung der Qualifizierung des Mauerparks ist die Einbeziehung von Anwohner*innen, Park-Nutzer*innen, den Bürger*innen Berlins sowie dem Park nahestehenden Interessensgruppen. Der dazu erforderliche Dialog mit der Öffentlichkeit wurde in einem mehrstufigen Verfahren koordiniert und die Ergebnisse in die Machbarkeitsstudie aufgenommen.

Akteursgespräche

Den Auftakt für die Bürger*innenbeteiligung zur Qualifizierung des Mauerparks bildete ein Akteursgespräch mit Vertreter*innen der Jugendfarm Moritzhof und der Freunde des Mauerparks e.V. am 13. Juni 2018.

In dieser Runde wurden von den Teilnehmer*innen folgende Vorstellungen und Anregungen eingebracht:

- weiterhin robuste Gestaltung und frei bespielbare, offene Nutzungsräume im Einklang mit der Planung und Grundidee einer „Lichtung in der Stadt“ von Prof. Lange
- behutsame, nur punktuelle Öffnung in Richtung Neubaugebiet „Wohnen nördlich des Mauerparks“ bei Erhalt des Gehölzgürtels und des Holzzaunes
- Neuordnung und Qualifizierung der Radwegeverbindungen durch den Mauerpark
- Aufgabe / Verlegung des Parkplatzes westlich der Max-Schmeling-Halle
- Erhalt des Pflasters Schwedter Straße
- Erhalt der Schwedter Straße im derzeitigen Zustand – ohne Beleuchtung
- behutsamer Umgang mit dem Regenbogenspielplatz, Identifikation der Akteure
- Erstellung von Toilettenanlagen

© Freunde des Mauerparks e.V.
© Netzwerk Spiel/Kultur Prenzlauer Berg e.V.

Seitens der Vertreter*innen des Vereins Freunde des Mauerparks e.V. wurden insbesondere drei Prioritäten hervorgehoben:

- Aufwertung und Qualifizierung der Wegeoberflächen
- Lösung der Entwässerungsproblematik am Hang
- Erneuerung der Ausstattung bzw. der Grüninfrastruktur (Baum-Neupflanzungen, Nachpflanzungen abgängiger Bäume)

Bürger*innenspaziergang

© Gruppe Planwerk

© Gruppe Planwerk

Rund 50 interessierte Bürger*innen nahmen an dem Rundgang teil und hatten so die Gelegenheit, ihre Ideen, Bedenken und Anregungen direkt vor Ort einzubringen und mit den verschiedenen Akteuren zu diskutieren.

Es wurden insgesamt 13 Stationen aufgesucht, an denen es Diskussionsmöglichkeiten und Beteiligungsvorschläge gab. Im Folgenden werden diese zusammengefasst.

1. Freifläche an der Topsstraße

Die Freifläche an der Topsstraße gehört nicht zum Mauerpark. Dennoch wird diese im Gesamtzusammenhang mit der Freiflächenentwicklung um den Mauerpark mit in Betracht gezogen. Auf der Freifläche befindet sich die Gedenkstätte „Einsame Pappel“. Sie erinnert an die Märzrevolution von 1848 und ist ein eingetragenes Baudenkmal. Kritisiert wurde, dass die Fläche gestalterische Defizite und Pflegemängel aufweist und einem Gedenkort nicht gerecht wird. Insgesamt wird dieser Bereich nur wenig genutzt. Die Anwohnenden merkten zudem an, dass es eine erhöhte Lärmbelastung durch den angrenzenden Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark gibt. Eine mögliche Zielstellung könnte sein, die Freifläche als Ort für Aufenthalt, Ruhe und Besinnlichkeit neu zu gestalten. Sie könnte auch als Wegeverbindung zwischen dem nördlichen U-Bahn-Ausgang Eberswalder Straße und dem Mauerpark fungieren. Hierbei würde zusätzlich das Ziel verfolgt, die Entwicklung einer Partymeile hin zum Mauerpark zu vermeiden. Des Weiteren gab es die Idee, den Lindenhain mit seinem vorhandenen Baumbestand zu erhalten und als schattigen Rückzugsort zu nutzen.

2. Eingangsbereich Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark / Eberswalder Straße

© Gruppe Planwerk

Hier geht es um den südlichen Zugang des Sportparks und den Eingang zum Mauerpark über die Eberswalder Straße. Der Berliner Senat verfolgt planerische Ziele zur Sanierung des Sportparks. Das alte Stadion soll abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. Nachgezogen soll auch die Gesamtanlage modernisiert und um weitere Sportflächen ergänzt werden. Der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark soll sich zukünftig zu einer barrierefreien Anlage für Inklusionssport entwickeln. Zudem prüft der Senat den Bau eines PKW-Parkhauses südlich des Stadions im Hangbereich auf einer Grünfläche. Sollte dies umgesetzt werden, wäre eine Wegeverknüpfung zwischen den Freiflächen Topsstraße – Sportpark – Mauerpark kaum mehr möglich. Beim Rundgang wurde dies diskutiert und eine Neuordnung beziehungsweise Neugestaltung des Bereiches, als Alternative zum Parkhaus, vorgeschlagen.

3. Stellplätze Eberswalder Straße

Die Stellplätze auf der Eberswalder Straße gehören zum Vermögen des Straßen- und Grünflächenamts Pankow. Es wurde angeregt, bei einer Neuordnung beziehungsweise Neugestaltung des oben genannten Eingangsbereichs am Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark, diese PKW-Stellplätze eventuell für mobilitätseingeschränkte Bürger*innen mit Sportstättenbezug vorzusehen.

4. Eingangsbereich Mauerpark Eberswalder Straße, Wege auf den Sonnenhügel

Auf dem sogenannten Sonnenhügel verläuft ein mit einer Rampe ausgestatteter Mäanderweg. Der nicht barrierefrei gestalteten Rampe fehlen die nach DIN-Norm vorgeschriebenen Zwischenpodeste. Diese seien bei der Qualifizierung herzustellen. Ein anderer Vorschlag lautete, auf beiden Seiten des Hügels eine barrierefreie Wegeverbindung vorzusehen. Einige Anwohnende wiesen auf den Partylärm, vor allem an den Wochenenden, hin. Hierzu lägen zahlreiche Beschwerden vor. Die Erarbeitung eines Lärmschutzkonzepts sollte verfolgt werden.

5. Sonnenhügel und Wiesenfläche /Liegewiese

Der Hügel wird intensiv genutzt und weist – auch durch lange Trockenheit und Starkregenereignisse – große Schäden auf. Ziel ist es, die ursprünglich vom Landschaftsarchitekten Prof. Lange entworfenen Wegestrukturen, Pflanzungen und Gestaltungselemente wiederherzurichten und den Erhalt und die Aufwertung des Sonnenhügels, der Wiesenfläche und der Liegewiese zu erreichen. Die urheberrechtlichen Konditionen sollten bei der vorgeschlagenen Umgestaltung berücksichtigt werden. Ferner wurde die Erstellung eines Bewirtschaftungs- und Klimaanpassungskonzepts mit Schwerpunkt Regenwassermanagement vorgeschlagen, um gegen die Klimaschäden vorzugehen.

© Manuel Frauendorf Fotografie

6. Schwedter Straße

Die Schwedter Straße verläuft durch den Mauerpark. Über sie führen zwei übergeordnete Fernradwege, der „Radweg deutsche Einheit“ und der „Radweg Berlin-Usedom“. Das dort verlegte Großsteinpflaster ist ein zeitgeschichtliches Zeugnis, aber leider gleichzeitig wenig attraktiv für den durchfahrenden, überlokalen Radverkehr. Problematisch sind hier vor allem die hohen Bordsteine, die keine Barrierefreiheit von Fahrgasse und Seitenräumen zulassen. Die vertiefende Prüfung nachhaltiger Lösungen ist für die Barrierefreiheit und die Schaffung einer geeigneten Radwegestrecke durch den Mauerpark erforderlich.

7. An der Max-Schmeling-Halle / Bouleplatz

Die Fläche westlich der Max-Schmeling-Halle wurde zur Anlieferung genutzt, die Nutzung wird aber in Frage gestellt. Vor diesem Hintergrund wäre zu prüfen, ob sich gegebenenfalls neue Nutzungsperspektiven für eine Einbeziehung in den Mauerpark ergeben. Eventuell lässt sich die ungenutzte Fläche in den Mauerpark integrieren und durch neue Nutzungsangebote aufwerten.

Exkurs: Gaudystraße

Die Gaudystraße wurde aus Zeitgründen nicht besucht, aber an Station 7. angesprochen. Es handelt sich hierbei um eine stark frequentierte Ost-West-Radverbindung, welche Nutzungskonflikte zwischen Fuß- und Radverkehr aufweist. Der Seitenraum der Straße ist streckenweise unbefestigt und es gibt starken Wurzelaufwuchs. Das verbaute Kopfsteinpflaster behindert den Radverkehr stark. Zudem wurde darauf hingewiesen, dass der öffentliche Spielplatz Ausstattungs- und Gestaltungsmängel aufweist. Als mögliche Lösung wurden der Ausbau des südlichen Seitenraums zu einer Promenade und einer Radwegeverbindung vorgeschlagen.

Außerdem wurden die Aufwertung des Spielplatzes und die Teilasphaltierung der Fahrbahn diskutiert.

8. Falkplatz

Der Falkplatz gehört zu den ruhigeren, gut besuchten Parkbereichen. Die Pflanzflächen weisen erhebliche Zustandsmängel auf und sind verunkrautet. Auch das Mobiliar und die Wegeoberflächen weisen Schäden auf. Gefordert wurde die Erneuerung der Wegefläche und des Mobiliars. Der Spielplatz besitzt nur einen Zugang und könnte insgesamt offener gestaltet werden. Gewünscht wurden ferner schattenspendende Bäume oder Sonnensegel.

9. Wasserbecken (Versickerungsbecken) Falkplatz

Das Wasserbecken am Falkplatz fungierte ursprünglich als Regenwasserretentionsbecken. Seit geraumer Zeit arbeiten die Wasserpumpen nicht mehr, es gibt diverse Mängel und Schäden. In den Diskussionen wurde angeregt, grundsätzlich über das Element „Wasser“ im Mauerpark nachzudenken. Früher gab es eine Bademöglichkeit auf dem Falkplatz. Es wäre zu prüfen, ob dort wieder ein Wasserspielplatz eingerichtet werden könnte.

10. Regenbogenspielplatz

Der Regenbogenspielplatz wurde mit Spendengeldern und in Eigeninitiative von Eltern gebaut. Es mangelt jedoch an Schatten, der durch Bäume oder durch bauliche Maßnahmen wie Sonnensegel geschaffen werden kann. Zusätzlich ist zu überlegen, ob (in Verbindung mit der Mauerparkerweiterung) durch eine Teilverlagerung des Spielplatzes in Richtung Süden eine großzügigere Ost-West-Wegebeziehung geschaffen werden könnte.

11. Birkenhain

Der Birkenhain ist eine ehemalige Bahnlagerfläche. Der Wegebelag zeigt einige Mängel, er ist uneben, schadhaft und der Schottersplit schwer begehbar. Gewünscht wird eine Erneuerung mit einem beständigen, robusten, strapazierfähigen und möglichst wasser- und luftdurchlässigen Material.

12. Gleimtunnel

Der Gleimtunnel unterliegt unterschiedlichen Eigentums- und Zuständigkeitsverhältnissen. Dadurch wird es schwierig, ihn in die Qualifizierung / Umgestaltung des Mauerparks einzubeziehen, auch wenn ein umfassender Sanierungs- und Aufwertungsbedarf besteht. Beim Rundgang wurde eine Verbesserung der Wegeführung über den Tunnel gewünscht.

13. Senkgarten

© Gruppe Planwerk

Der Senkgarten zwischen Moritzhof und Gleimtunnel befindet sich in schlechtem Pflegezustand. Eine Idee wäre die Wiederherstellung des formal gestalteten Senkgartens als kontemplativer Rückzugsort. Für ausgewählte und intensiv gestaltete Bereiche des Mauerparks müssten mehr Mittel für die Pflege bereitgestellt werden.

Im Anschluss an den Parkrundgang fand in den Räumen der Jugendfarm Moritzhof eine gemeinsame Abschlussdiskussion aller Beteiligten statt. Die wichtigsten der genannten Punkte sind:

- einzigartige Atmosphäre schützen
- Lärmbelastung für Anwohner*innen erträglich gestalten
- Einführung einer Parkordnung / Einsatz von „Park-Rangern“
- Geschichtsspuren verdeutlichen
- Radwegeführung / Radinfrastruktur verbessern (vor allem im Bereich der Schwedter Straße)
- Infrastruktur ergänzen (vor allem Sanitäranlagen, Beleuchtung)
- Kommunalpolitik in die Planung einbinden

Online-Befragung

Die interessierte Öffentlichkeit hatte im Zeitraum vom 10. August 2018 bis 21. September 2018 die Möglichkeit, im Rahmen einer Online-Befragung, ihre Ideen, Anregungen und Wünsche für die künftige Entwicklung des bestehenden Mauerparks auf meinBerlin einzubringen. Auf diesem Weg konnten sich auch diejenigen, die die Gelegenheit zum Parkrundgang nicht wahrnehmen konnten, am Dialogverfahren beteiligen. meinBerlin ist die zentrale Bürgerbeteiligungsplattform für das Land Berlin. Mit Hilfe der Plattform soll die Teilhabe an politischen Diskussions- und Planungsprozessen ermöglicht werden.

© Liquid Democracy e.V. (CC BY SA)

Aufbau

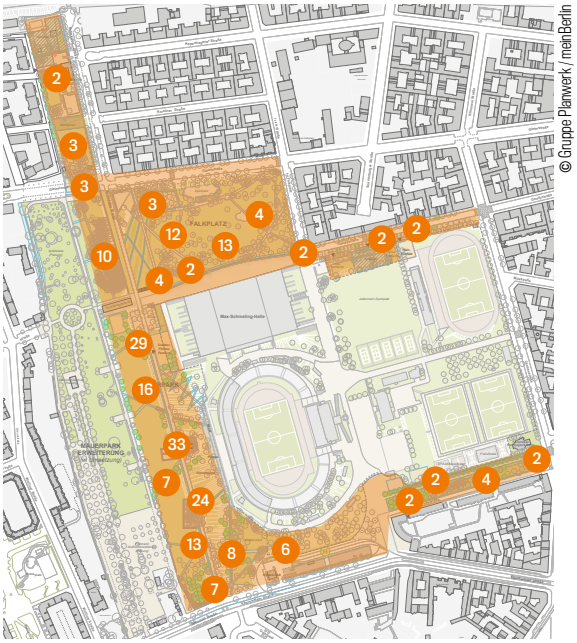
Die Befragung zur Qualifizierung des Mauerparks wurde offen gestaltet. Nutzer*innen hatten die Möglichkeit, ohne Vorgaben eigene Ideen zur Verbesserung des bestehenden Mauerparks einzubringen. Grundlage hierfür war eine Karte des Mauerparks. Mit Hilfe verschiedener Tools der Plattform konnten die Teilnehmer*innen die eigenen Einträge einer thematischen Kategorie zuordnen. Die auf der Karte vorgenommenen Einträge konnten durch andere Nutzer*innen kommentiert werden. Eine Priorisierung der Einträge erfolgte nicht. Folgende Kategorien standen zur Auswahl:

- Fuß- und Radwege
- Grüninfrastruktur
- Ausstattung
- Aufenthalt
- Spiel, Sport und Bewegung
- Zugänge / Erreichbarkeit
- Sonstiges

Zusammenfassendes Ergebnis

Mit über 220 Beiträgen war das Interesse am Online-Dialog sehr groß. Die Beiträge machten deutlich, dass der Mauerpark einerseits als kultureller Anziehungspunkt geschätzt wird, andererseits aber seiner Bedeutung als Ort für Naherholung, Freizeit und Bewegung nicht mehr ausreichend gerecht wird. Dementsprechend wünschen sich viele Teilnehmer*innen des Online-Dialogs mehr Grün, insbesondere schattenspendende Bäume und intakte Wiesen, mehr Spiel- und Bewegungsangebote für alle Generationen und eine bessere Ausstattung.

Es werden mehr Sanitäranlagen, Beleuchtung und Sitzmöglichkeiten gewünscht. Weiterer Handlungsbedarf wird bei den Themen Barrierefreiheit und bessere Bedingungen für den Fuß- und Radverkehr gesehen, insbesondere auf der Park-Hauptachse, der Schwedter Straße. Die Regelung der Parknutzung und der Aktivitäten im Park, speziell in Bezug auf Übernutzung, Lärm und Müll, war ein weiteres zentrales Thema der Beteiligung. Der Wunsch der Umfrage-Teilnehmer*innen nach professionellen Management-Strukturen für den Mauerpark zeigte sich auch in der Forderung, Parkregeln gemeinsam mit den Akteuren und Anwohnenden vor Ort abzustimmen und konsequent umzusetzen.



© Gruppe Planwerk / meinBerlin

Anzahl der Kommentare aus der Online-Befragung im geografischen Kontext

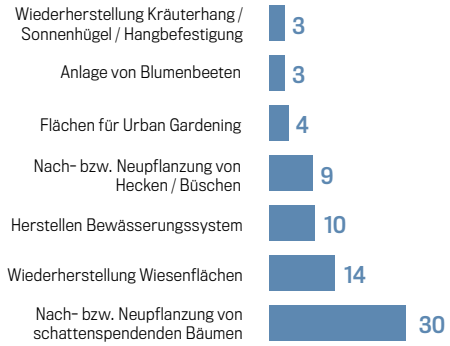
Die Ergebnisse im Einzelnen

Anzahl der Nennungen für alle Kategorien:[1]

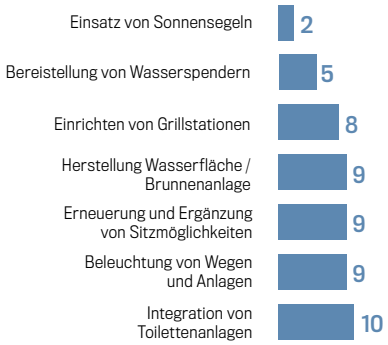
Die Auswertung zeigt, dass sich die meisten Einträge nicht auf eine im Vorfeld festgelegte Kategorie beziehen. Mit 82 Beiträgen besteht die größte Beteiligung zum Thema „Regelung Parknutzung und Aktivitäten“. Das zeigt, dass neben der Aufwertung des Mauerparks vor allem der Auf- und Ausbau von Organisationsstrukturen, wie etwa Parkregeln, gefordert wird. Diese Erkenntnis ist interessant und für die zukünftige Planung wichtig, da sie wenig mit den räumlich-gestalterischen Mitteln zu tun hat, nach denen eigentlich gefragt wurde.

In einem weiteren Schritt wurden die meistgenannten Themenfelder weiter untersucht und inhaltlich nach der höchsten Anzahl der Beiträge geclustert.

Kategorie: Grüninfrastruktur [1]



Kategorie: Ausstattung [1]



Kategorie: Regelung der Parknutzung & Aktivitäten [1]

Kategorie: Spiel, Sport und Bewegung [1]

Kategorie: Fuß- und Radwege [1]

Anmerkung: Die Kategorien Aufenthalt und Zugänge / Erreichbarkeit sind Bestandteil der Kategorien Ausstattung und Spiel, Sport und Bewegungsangebote beziehungsweise Fuß- und Radwegenetz

[1] Copyright Gruppe Planwerk

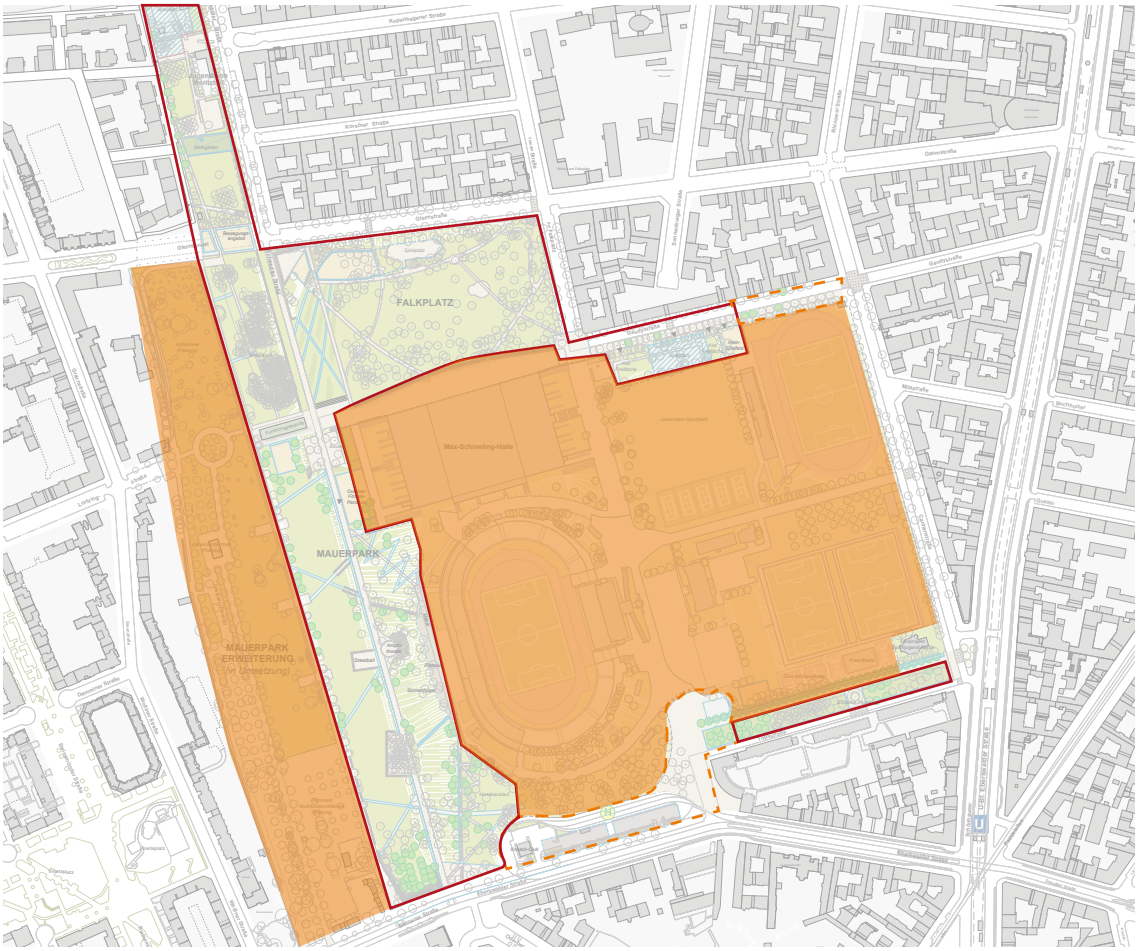
III. Dialogveranstaltung zur Machbarkeitsstudie

Machbarkeitsstudie

Seit Sommer 2018 wird durch die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz eine „Charta für das Berliner Stadtgrün" erarbeitet. Diese verfolgt das übergeordnete Ziel, die grüne Infrastruktur der wachsenden Metropole Berlin zu sichern, besser zu vernetzen und klimaresilienter zu gestalten. Unter Berücksichtigung dieser übergeordneten, gesamtstädtischen Zielsetzung wurde eine Machbarkeitsstudie zur Qualifizierung des bestehenden Mauerparks erarbeitet. Die Studie ist online abrufbar: https://gruen-berlin.de/projekt/mauerpark

Die Studie gliedert sich in einen Analyseteil und einen Abschnitt, in dem Maßnahmen und Handlungsfelder für Verbesserungen entwickelt werden.

Die Analyse stützt sich auf die Erkenntnisse aus den Akteursgesprächen, dem Parkrundgang und der Online-Befragung. Dazu kommen Schlussfolgerungen aus der räumlich-strukturellen, gestalterischen, funktionalen und nutzungsbezogenen Bestandssituation. Besonderes Augenmerk wurde bei der Analyse auf das Umfeld und die Verknüpfungen des Parks mit dem Sportpark gelegt. Einbezogen wurden außerdem die geplanten Maßnahmen und Nutzungsmöglichkeiten, die mit der Erweiterungsfläche des Mauerparks ab 2020 zur Verfügung stehen.



© Gruppe Planwerk

engerer Betrachtungsraum

erweiterter Betrachtungsraum

flankierender Betrachtungsraum FLJ-Sportpark / Mauerparkerweiterung

Betrachtungsraum der Machbarkeitsstudie

Aus der Analyse wurden Ziele und Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung des Parks abgeleitet. Die Anregungen aus dem Partizipationsverfahren wurden ausgewertet und im Hinblick auf ihre Umsetzung überprüft. Aus allen Überlegungen wurde ein Ziel- und Maßnahmenkonzept entwickelt. Die folgenden zentralen Themenbereiche sind aus der Bürgerbeteiligung in die Studie übertragen worden:

Kategorie	Primäres Thema	Exemplarische Berücksichtigung in der Machbarkeitsstudie
Fuß- und Radwege / Erreichbarkeit	Barrierefreiheit	Schaffung von Barrierefreiheit in der Schwedter Straße unter Berücksichtigung des historischen Zustands
Grüninfrastruktur	Mangelnde Funktionalität der Wiesenflächen und Pflanzungen	Rasenqualität auf der großen Wiese, Ersatzpflanzungen schattenspendender Bäume
Ausstattung / Aufenthalt	Toilettenanlagen, Beleuchtung	Beleuchtung zentraler Wegeverbindungen
Spiel, Sport und Bewegung	Integration von Wasser auf der Fläche	Wasserspielplatz am Falkplatz
Sonstiges	Nutzungskonflikte zwischen Anwohner*innen und Musiker*innen / Veranstaltungen	Lärmbelästigung / Lärmschutz Regelung für Parknutzung und Aktivitäten, Verortung von Grillplätzen

Ziele für die Weiterentwicklung des Bestandsparks

Qualifizierung seiner **konstituierenden Strukturen, Atmosphären, Nutzungsprofile und Nutzungseignungen**

Berücksichtigung seiner **stadtgeschichtlichen Bedeutung als heute „kosmopolitischer Raum“** im ehemaligen Grenzraum zwischen Ost und West

Ausbau seiner Bedeutung als **Naherholungs- und Bewegungsraum** für die Bewohner*innen der umliegenden Quartiere

Erhalt seiner **besonderen kulturellen Prägung** mit großer **touristischer Anziehungskraft**

... unter **Einbindung der umliegenden Stadträume und Nutzungen**, insbesondere des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark

Auszug aus Machbarkeitsstudie

Handlungskomplexe

- ✓ Stärkere Vernetzung und Verbesserung der stadträumlichen Verknüpfungen
- ✓ Ausdifferenzierung von Nutzungsbereichen – Angebote für Bewegung bis hin zu entspannendem Aufenthalt unter Berücksichtigung unterschiedlicher Altersgruppen, Interessen und Fähigkeiten
- ✓ Verbesserung der Orientierung für Besucher*innen, Orientierungs-, Leit- und Infosystem
- ✓ Aktivierung angrenzender Flächenpotenziale
- ✓ Verbesserung der räumlichen Barrierefreiheit
- ✓ Stärkung des Moritzhofes als wichtige Einrichtung im Bereich Umweltbildung
- ✓ Erneuerung und Ergänzung der Grüninfrastruktur sowie der Ausstattung
- ✓ Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen

Nicht Handlungsgegenstand der Machbarkeitsstudie:

- ✓ Verträgliche Organisation / Regelung der Parknutzung (vor allem in Bezug auf Lärm, Müll, Ausschank)

Auszug aus Machbarkeitsstudie

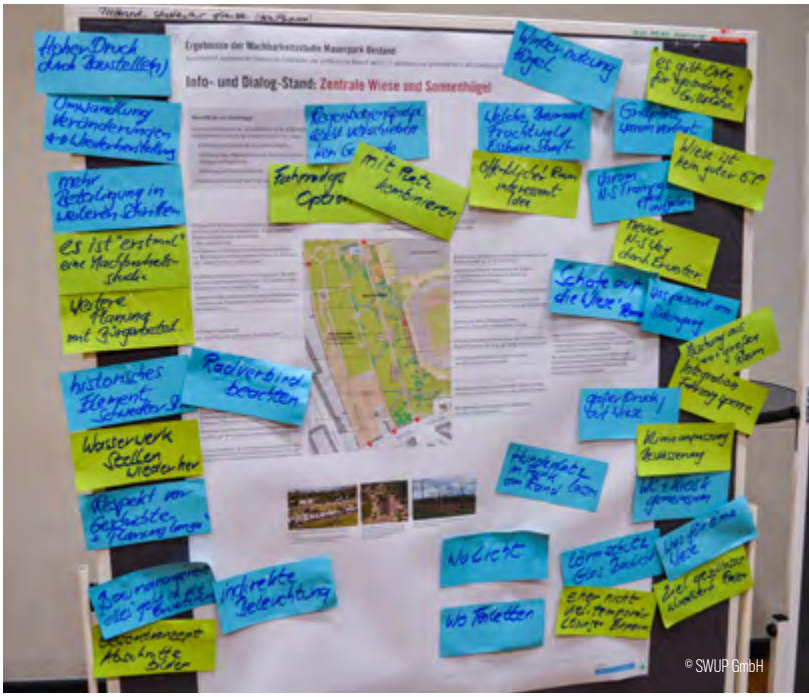
© SWUP GmbH

Dialogveranstaltung

Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie wurden am 20. Mai 2019 unter Beteiligung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, des Bezirksamts Pankow sowie von Grün Berlin in einer Bürger*inneninformationsveranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt. Ziel dieser Veranstaltung war es, die Arbeitsergebnisse zu präsentieren und eine Möglichkeit zu eröffnen, diese Ergebnisse zu kommentieren und weitere Vorschläge einzubringen. In einem Vortrag wurden die Ergebnisse des bisherigen Beteiligungsprozesses, die Rahmenbedingungen und Zielsetzungen für die künftige Entwicklung des Bestandsparks sowie die Darstellung des Strukturkonzepts für den gesamten Untersuchungsraum vorgestellt. Anschließend konnten an moderierten Informations- und Dialogständen, gemeinsam mit dem Planungsbüro, welches die Machbarkeitsstudie verfasst hat, sowie den Vertreter*innen des Landes Berlin und Grün Berlin konkrete Fragen gestellt sowie Meinungen, Anregungen und Hinweise eingebracht werden. Diese wurden schriftlich dokumentiert bzw. auf den Lageplänen vermerkt.

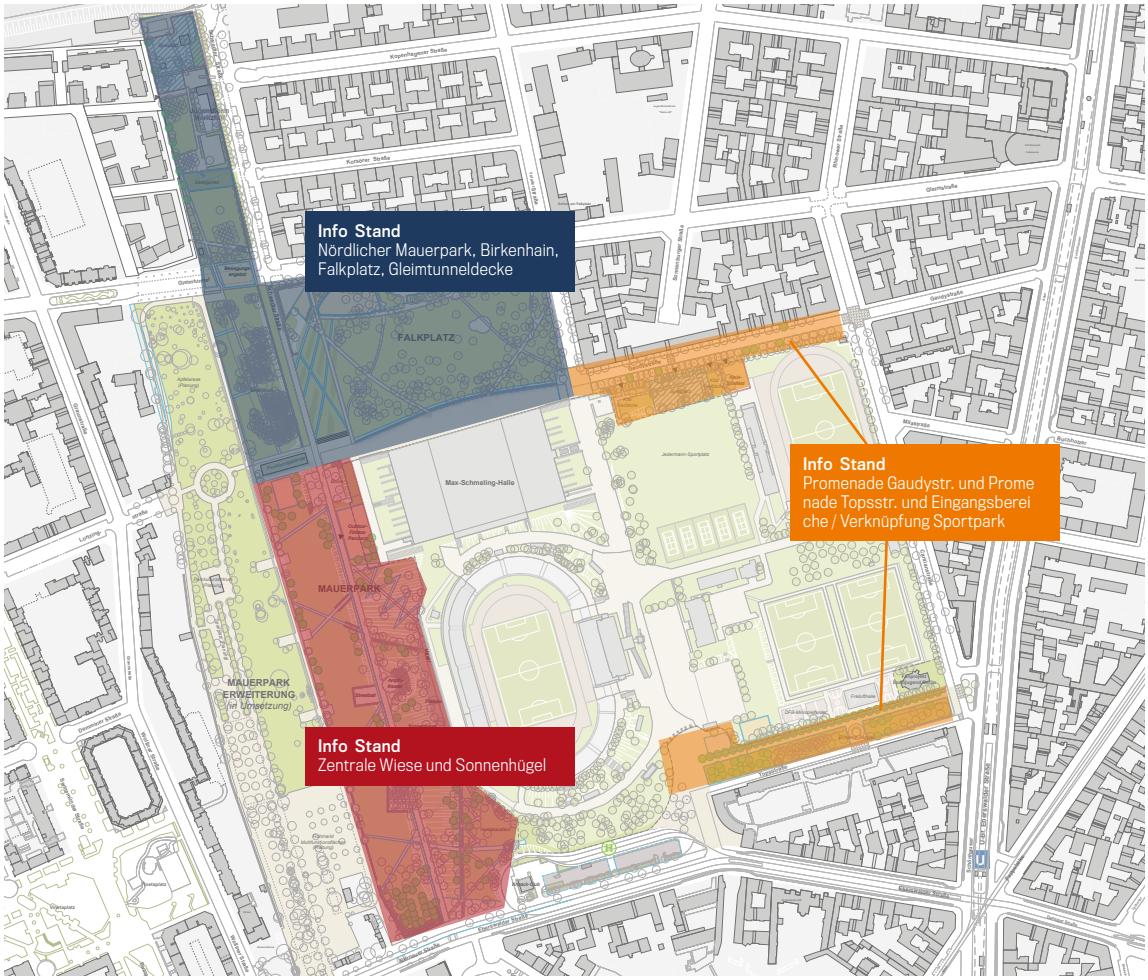
Grundsätzliches

In Bezug auf die Ausstattung des Parks wurde wiederholt auf die Notwendigkeit von öffentlichen Toiletten hingewiesen. Deren Ausschilderung sollte in das vorgesehene Infoleitsystem integriert werden. Auch der Einsatz von mobilen Toiletten bei größeren Veranstaltungen wurde angeregt. Allgemein gab es außerdem den Wunsch nach mehr Sitzmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen in unterschiedlichen Ausführungen und kommunikationsfördernder Anordnung im gesamten Park. Immer wieder kam das Thema Grillen auf der großen Wiese auf. Einen Konsens gab es über das Verlagern des Grillens auf festgelegte Bereiche des Birkenhains und des Falkplatzes, eventuell sogar mit fest installierten Grillstationen. Auch die Verbesserung der Radrouten, insbesondere einer durchgängigen Route in Nord-Süd-Richtung sowie die Anbindung wichtiger Ziele rund um den Park, war ein wichtiges Thema für die Weiterentwicklung des Bestandsparks. Darüber hinaus wurde die Schaffung von Fahrradabstellmöglichkeiten angeregt. Bei der Qualifizierung des Parks wurde außerdem auf die Wichtigkeit des Artenschutzes bei der Planung hingewiesen. Mit dem Ziel der Lenkung der Besucherströme nach Freigabe der Mauerpark-Erweiterung wurde auf das Erfordernis eines sinnvollen Baumanagements hingewiesen.



© SWUP GmbH

Räumliche Schwerpunkte an den Info-Ständen



© Gruppe Planwerk

Zentrale Wiese und Sonnenhügel

Allgemein wurde sowohl auf die politisch-historischen Bedeutungen und Merkmale des Ortes als auch auf die konstitutiven Gestaltungsprämissen von Prof. Lange bei der Entwicklung des Areals verwiesen. Die Beschaffenheit der Schwedter Straße wurde kontrovers diskutiert, da der Wunsch nach Erhaltung des Originalzustandes mit dem Wunsch nach Barrierefreiheit, sowie Geh- und Radfahrkomfort kollidiert. Eine Beleuchtung entlang der Hauptwege – ggf. indirekt, wenn möglich mit Bewegungssteuerung und solar / netzunabhängig – wurde diskutiert. Die Schaffung eines strapazierfähigen, robusten Rasens mit geschlossenem Wurzelwerk und einem dauerhaft funktionsfähigen Bewässerungssystem wurde genauso gewünscht, wie eine differenzierte Gestaltung des Sonnenhügels mit der Erhaltung der Tribünen und der Plattform entlang der Mauer. Die Bürger*innen regten außerdem den Einsatz klimaresilienter Bepflanzungen an. Zudem solle der Einsatz von Fruchtpflanzen und die Einbeziehung von Schafen in die Wiesen-Pflege sowie die Möglichkeiten der Anlage von Permakultur geprüft werden. Die Idee der Einrichtung eines Baumhaines am Südeingang des Parks war genauso Thema wie die potentielle Erweiterung des Parks um eine kleine Fläche für Outdoor-Fitness im Osten. Der Hundeplatz solle aus Gründen der Erreichbarkeit nicht verlegt werden, die Prüfung der Anlegung eines zweiten Hundeplatzes auf der Nordseite des Sonnenhügels wurde angeregt. Die Wichtigkeit des Regenbogenspielplatzes aufgrund seiner (der Entstehung mit Hilfe informeller Akteure geschuldeten) Bedeutung für den Park wurde hervorgehoben, seine Verschiebung nach Süden kritisch diskutiert und der Wunsch nach Ergänzung und Verbesserung der Ausstattung geäußert. Lärmschutzrelevante Baulichkeiten in Bezug auf Musiker im Mauerpark wurden durch die Beteiligten aufgrund der Gestaltung nicht favorisiert, wohingegen temporäre Lösungen als vorstellbar diskutiert wurden.

© Manuel Frauendorf Fotografie

Nördlicher Mauerpark, Birkenhain und Falkplatz, Gleimtunneldecke

Eine Aktivierung der Gleimtunneldecke wurde durch die Beteiligten deutlich begrüßt. Dabei bestand unter anderem der Wunsch, die Tunneldecke in Segmenten zu öffnen und damit eine natürliche Belichtung des Tunnels zu ermöglichen. Außerdem wurde eine Einfriedung des Spielplatzes im nördlichen Mauerpark im Sinne der Sicherheit der Kinder angeregt.

Weiterhin wurde gewünscht, das neue Wohnquartier am Bärbel-Bohley-Ring / Lichtburgring mit dem angrenzenden nördlichen Mauerpark fußläufig besser zu vernetzen. Dabei wäre allerdings zu berücksichtigen, dass private Flächen und öffentliche Grünflächen deutlich voneinander abzugrenzen wären. Basierend darauf wurden der Erhalt und die Qualifizierung der bestehenden „grünen" Einfriedung (Zaun mit Vegetation) und gleichzeitig die Herstellung von Zugangspforten für Fußgänger*innen befürwortet.

Eingangsbereiche und Verknüpfungen zum Sportpark, Promenaden Gaudystraße und Topsstraße

Promenade Gaudystraße: Der sich aktuell in mangelhaftem Zustand befindliche Promenadenbereich der Gaudystraße soll aufgewertet werden. Es wurde vorgeschlagen, das derzeit ungenutzte Potential des breiten Seitenraums der Straße als attraktive Grünverbindung zu nutzen.

Promenade Topsstraße: Für die vorhandene Wegefläche an der Promenade Topsstraße wurde eine Aufwertung inklusive barrierearmer Oberfläche gewünscht. Die Teilnehmer*innen informierten über den Bedarf an einer barrierefreien Querungsmöglichkeit der Cantianstraße und der Schönhauser Allee. Dabei sollte auch die barrierefreie Erreichbarkeit des U-Bahnhofes Eberswalder Straße selbst, mit der Einrichtung eines Fahrstuhls, berücksichtigt werden.

Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark: Auch nach dem Umbau des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks sollte es nach Meinung der Beteiligten dort informell/selbstorganisierte Sport- und Bewegungsangebote geben. Eine Verknüpfung des Mauerparks und Umgebung mit dem Jahn-Sportpark ist wünschenswert.

IV. Zusammenfassung und Übergang in die Planungsphase

Die Bürger*innenbeteiligung spielte im Projekt „Qualifizierung des Mauerparks“ von Anfang an eine zentrale Rolle. Der mehrstufige Prozess hatte das Ziel, so viele Bürger*innen wie möglich in den Dialog einzubeziehen. Noch vor Beginn der eigentlichen Planungsarbeiten wurden mit den Freunden des Mauerparks e.V. und dem Moritzhof quartiersnahe Organisationen in den Prozess einbezogen. Während des offenen Bürger*innenspaziergang hatten Interessierte die Möglichkeit, sich zudem direkt vor Ort mit der Thematik auseinanderzusetzen und ihre Vorschläge, Fragen und Bedenken einzubringen. Wer an diesem Ortstermin nicht teilnehmen konnte, erhielt dann in der nächsten Stufe, während der Online-Beteiligung, noch einmal die Gelegenheit, sich zu äußern.

Alle in dieser initialen Phase gesammelten Stimmen wurden dokumentiert und bei der Erstellung der Machbarkeitsstudie, welche die Basis für die weiteren Planungsschritte bildet, berücksichtigt. Die jeweiligen Veröffentlichungen sind alle auch auf der Website von Grün Berlin einzusehen. Im Sinne der Transparenz wurden die gewonnenen Ergebnisse schließlich in einer Dialogveranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt. Auch hier gab es noch einmal die Möglichkeit für Feedback, Fragen und weitere Anregungen. Zudem wurde erläutert, warum bestimmte Vorschläge nicht, oder erst zu einem späteren Zeitpunkt, in die Planung mit aufgenommen werden können.

Unabhängig von den Planungsfortschritten wurden die in den Dialogformaten angesprochenen Thematiken auch anderweitig weiterdiskutiert. Zum Themenfeld „Parknutzung“ gibt es bereits einen Runden Tisch des Bezirks in Zusammenarbeit mit dem Verein Freunde des Mauerparks e.V. – aus dieser Runde gingen Parkregeln hervor, welche im Sommer 2019 bereits erste Anwendung fanden.

V. Ausblick

Das Gesamtkonzept für die Qualifizierung des bestehenden Mauerparks wird in einem europaweiten Vergabeverfahren für Planungsleistungen ausgeschrieben.

Das Ergebnis der Ausschreibung wird für März 2020 erwartet. Danach wird dann mit einer konkreten Vorplanung für das Bestandsgelände des Parks begonnen. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie und die Wünsche der Bürger*innen wurden in die Aufgabenstellung für das Planungsteam übertragen. Ziel der Überarbeitung des bestehenden Mauerparks ist demnach die Entwicklung einer nachhaltigen Parkanlage unter Berücksichtigung der zu erhaltenden besonderen kulturellen Prägung, der stadtgeschichtlichen Bedeutung und der Bedeutung als Naherholungsraum für die Bewohner*innen der umliegenden Quartiere. Dafür muss das Planungsteam in sehr unterschiedlichen Themenbereichen Lösungen erarbeiten.

Es muss die räumlichen und gestalterischen Qualitäten der Parkanlage wiederherstellen, sowie ein Nutzungskonzept für die Menschen und deren unterschiedliche Interessenlagen entwickeln. Die Nutzer*innenzufriedenheit und die Aufenthaltsqualität müssen sich spürbar verbessern. Das ursprüngliche Planungskonzept von Prof. Lange ist zudem zu berücksichtigen. Eine deutliche Verbesserung der ökologischen Wirkung der Freianlage in den Bereichen Vegetation, Wassermanagement und die Etablierung einer nachhaltigen technischen Ausstattung ist Teil der Aufgabenstellung.

Erwartet wird auch, dass das Planungsteam an der Bildung sinnvoller Teilprojekte und Bauabläufe unter den gegebenen Bedingungen einer in Nutzung befindlichen Freianlage mitwirkt.

Neben den bereits durchgeführten Beteiligungsformaten, deren Ergebnisse in die Machbarkeitsstudie eingeflossen sind, wird der Planungsprozess auch weiterhin offen sein für die Anregungen und Ideen der Anwohner*innen und Nutzer*innen des Mauerparks. Sowohl nach Erstellung der Vorplanung als auch nach Abschluss der Entwurfsplanung sind öffentliche Veranstaltungen mit der Möglichkeit zum Dialog vorgesehen.

Impressum

Grün Berlin GmbH
Ullsteinhaus
Mariendorfer Damm 1
12099 Berlin

Organisation und Durchführung der Dialogverfahren
GP Planwerk GmbH
SWUP GmbH

Gestaltung
ZENKER DESIGN

GRÜNBerlin STIFTUNG

Bezirksamt Pankow | Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz | Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen | be Berlin